

Rostock, den 19.6.91

Die Mieter des  
"Sonneblumenhauses"  
in Rostock-Lichterfelde  
H. Matern Str. 17

An das Ordnungsamt  
der Stadt Rostock  
beim Senat der Stadt.  
2500 Rostock

Ko

Sehr geehrte Damen und Herren!

Wir, die Mieter der Hermann Matern Str. 17 wenden uns  
mit einem Hilferuf an Sie und andere Verantwortliche  
für die Sicherheit und Ordnung in unserer Stadt.

Seit 1979 wohnen die Mieter dieses Hauses in  
normalen geordneten Verhältnissen im Eigenheim  
mit dem benachbarten Wohnheim des ehemaligen  
VEB Seehafens, in dem vietnamesische Bürger  
untergebracht waren.

Die gut funktionierende Hausgemeinschaft und  
ein fleißiges Hausmeisterpaar sorgte für die nötige  
Sauberkeit und Ordnung im Haus.

Seit der politischen Wende herrschen vor- und in dem  
Haus (Hausflur, Treppgänge und Treppenflure) der Hermann  
Matern Str. 17 und in der unmittelbaren Umgebung  
chaotische Zustände die die Wohnqualität beträchtlich beeinträchtigen.

Zugendliche der verschiedensten Altersgruppen mit mangelndem Sozial-  
verhalten terrorisieren die Hausbesohner durch Lärmbelästigung  
bis in die Nachtstunden; Verunreinigungen der Haus-  
flure durch Beschmierungen der Wände, Verichten der Notdurft

in Kellerfenstern und vor den Kellereingängen /  
Gegöße durch „Sieg Heil“ im angebrunkenen  
Zustand, Zerstörung und Beschädigung privater  
Autos durch Heranfahren : auf die Autos  
und Stehen auf deren Dächern, sind an der  
Tagesordnung. Wesentlichen Anteil an diesen  
Zuständen haben 3-4 Führerliche des  
Hauses H-Matern-Str. 17 die dem Haus-  
meister bekannt sind.

Versuche, diese taglich vor dem Hause antrappenden  
Gruppen zur Ordnung zu rufen, schlugen fehl.

Die wenigen Bürger, die heute noch, angesichts dieser  
Zustände, den Mut haben gegen diese Chaoten  
anzugehen, werden beleidigt und bedroht.

Als Befürchtung vor etwaigen Zerstörungen ihrer  
privaten FFK sagt niemand mehr etwas zu den  
Zuständen.

Das Vertrauen der Mieter zu den öffentlichen  
Institutionen der Stadt ist dahin, weil niemand,  
obwohl hinreichend bekannt, Hilfe anbietet bzw.  
erkennen läßt, diesem Treiben ein Ende zu setzen.

Die bisherigen Bemühungen einiger Mieter sowie  
die des Hausmeisters bezüglich Unterstützung  
durch Polizei-Jugendhilfe blieben erfolglos.

Die überwiegende Mehrheit der Mieter der Hermann  
Matern Str. 17 sind soweit, daß sie nicht ge-  
willt sind höhere ausstehende Mieten für eine  
Kohmung zu zahlen, deren unmittelbares Merkmal  
die Hausengänge, Hausflure, Kellerfenster und Treppen-

flure - einem Elendsviertel gleicht.

Zum Wohnen gehört doch wohl mehr als der bloße  
, m<sup>2</sup> Wohnraum ab der Wohnungstür. Standort  
und Umfeld gehören doch wohl auch dazu.

Die unmittelbare Nähe der in gerichteten Asylanten-  
unterkunft wirkt sich ebenfalls sehr negativ  
für Sauberkeit- und Ordnung in der H-Matern-Str. aus  
und ist Ausgangspunkt für Unsauberkeit und  
Lärmbelästigung. Die Nachtruhe der dort wohnenden  
Bürger ist erheblich gestört.

Sollten . . . In betracht dieser nicht übertriebenen  
geschilderten Zustände keine Maßnahmen eingeleitet  
werden, werden wir uns als Mieter an  
die Bundesregierung in Bonn, die Landes-  
hauptstadt Schwerin bzw. an die Zeitung und  
behalten uns demonstrative Maßnahmen vor.

Es kann nicht sein, daß eine ganze Mietergemein-  
schaft von ca. 55 Familien von einer Gruppe  
Jugendlicher in der geschilderten Form  
terrorisiert wird und öffentliche Einrichtungen  
dagegen nicht einschreiten.

Wir fordern eine Versammlung der Mieter mit  
Verantwortlichen des Ordnungsamtes, des "Zi Po"  
und der Hygiene. Wir erwarten Ihren Bescheid  
bis zum 07.07.1991

Die Mieter des Hauses  
H-Matern Str. 17